

erhalten... für 1 Fl. 4 0,80... ab Bahn- oder... Händler ab Bahn-... Lieferung am He-... für Hersteller und... Der Flaschen-... nur in Höhe der... werden. Sonstige... erheben werden... alle aller Jahr-... Alko-... sind,

er alle Jahrgänge... stelle für Gemüse... Berlin, gemäß § 7... men zulassen wird... trieben bei denen... über die Veran-... 6 nicht unter ihre... an und durch... bel.

Blumenweine aller... mehr Alkohol ent-... von Herstellern... Kriegsgesellschaft... O. m. b. H.,... Händler, die sich... ihre gesamten Be-... Wein-... W 68, Kochstraße... den.

Nichtung, zu nied-... gegeben, wenn der... auf der Kasse... einen ständigen, starken Druck auf den Landwirt ausüben... ihm oftmals die Freude und Frische zur Arbeit rauben... wollen.

Da ist in erster Linie die Entziehung der menschlichen... Arbeitskräfte zu nennen. Namentlich die kleineren Betriebe... werden davon aufs härteste betroffen. Mann und Ehne... sind zum Teil im Felde, so daß die ganze Last der Arbeit... und Verantwortung auf den Schultern der Frau liegt. Bei... aller Tätigkeit sind sie jedoch natürlich nicht in der Lage... einen vollen Ersatz für die Arbeitskraft der fehlenden Män-... ner zu bieten. Schon körperlich können sie nicht dasselbe... leisten wie der Mann, und noch schwerer fällt ihnen häufig... das Disziplinieren im Betriebe. Die Küchle, die durch... Kriegsgefangene geboten wird, ist zum Teil auch nur ein... notwendiger Ersatz. Diese Leute strengen sich nicht übermäßig... an, haben ja auch kein Interesse an dem Gelingen der... Wirtschaft. Wenn trotzdem also gerade diese häuslichen... Betriebe noch weiter aufrechtgehalten werden und das ihre... leisten, so gebührt den Frauen, die das zustandebringen, die... allerhöchste Anerkennung für die aufgewandte Mühe... und Willenskraft.

Es fehlt aber nicht bloß an menschlichen Arbeitskräften... auf dem Lande, sondern ebensowenig an Arbeitskräften. Die... Pferde sind weggeholt für den Heeresdienst. So muß das... Kind das Pferd ersetzen. Nicht selten muß da in kleineren... Wirtschaften selbst die Kuh auf dem Acker arbeiten. Es... liegt aber auf der Hand, daß ihrer Arbeit nicht voll die des... Pferdes ersetzen kann, und der Mühsertag der Kuh geht... natürlich bei solcher Ausnutzung stark zurück — also ein... doppelter Ausfall. Sodann mangelt es an Saatgut und

erwehr!... 3. Mai... aus... Regatin... mmando.

gleitung... 50.

ung. Von... postfrei.

n Rhein.

ngen. Häne

ndstag, nachmitt.

ad Kampf.

büchlein

Jahr 1917... aben bei... chlig, Ragold.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 20.

91. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Registrierungs-Gebühr: für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einem. Starke 10 Fl. bei mehrspaltiger entsprechend Rabatt.

Verlag: Plautsch & Co. und Nagold, Sonntagsblatt.

№ 106

Dienstag, den 8. Mai

1917

Der Nordhang des Winterbergs zurückerobert.

Sorgen der Landwirtschaft.

Es ist nicht zu leugnen, daß die ganze Gestaltung der... Bedürfnisse, wie sie der Krieg mit sich gebracht hat, mit... schwerem Druck auch auf der deutschen Landwirtschaft lastet. Über... trifft man in den Südländern vielfach die träge Vor-... stellung an, als ob der Gutsbesitzer und der Bauer draußen... auf dem Lande, ähnlich dem Kriegsgewinnler in den Südländern, in... Ausnutzung der für ihn günstigen Konjunktur, jetzt eine... goldene Zeit durchlebe. Die so denken, verkennen die tat-... sächlichen Verhältnisse und unterschätzen die Schwierigkeiten, unter... denen die Landwirtschaft jetzt im Krieg zu leiden hat. Schwierigkeiten, so mannigfaltig und schwerwiegend, daß sie... einen ständigen, starken Druck auf den Landwirt ausüben... und ihm oftmals die Freude und Frische zur Arbeit rauben... wollen.

Da ist in erster Linie die Entziehung der menschlichen... Arbeitskräfte zu nennen. Namentlich die kleineren Betriebe... werden davon aufs härteste betroffen. Mann und Ehne... sind zum Teil im Felde, so daß die ganze Last der Arbeit... und Verantwortung auf den Schultern der Frau liegt. Bei... aller Tätigkeit sind sie jedoch natürlich nicht in der Lage... einen vollen Ersatz für die Arbeitskraft der fehlenden Män-... ner zu bieten. Schon körperlich können sie nicht dasselbe... leisten wie der Mann, und noch schwerer fällt ihnen häufig... das Disziplinieren im Betriebe. Die Küchle, die durch... Kriegsgefangene geboten wird, ist zum Teil auch nur ein... notwendiger Ersatz. Diese Leute strengen sich nicht übermäßig... an, haben ja auch kein Interesse an dem Gelingen der... Wirtschaft. Wenn trotzdem also gerade diese häuslichen... Betriebe noch weiter aufrechtgehalten werden und das ihre... leisten, so gebührt den Frauen, die das zustandebringen, die... allerhöchste Anerkennung für die aufgewandte Mühe... und Willenskraft.

Es fehlt aber nicht bloß an menschlichen Arbeitskräften... auf dem Lande, sondern ebensowenig an Arbeitskräften. Die... Pferde sind weggeholt für den Heeresdienst. So muß das... Kind das Pferd ersetzen. Nicht selten muß da in kleineren... Wirtschaften selbst die Kuh auf dem Acker arbeiten. Es... liegt aber auf der Hand, daß ihrer Arbeit nicht voll die des... Pferdes ersetzen kann, und der Mühsertag der Kuh geht... natürlich bei solcher Ausnutzung stark zurück — also ein... doppelter Ausfall. Sodann mangelt es an Saatgut und

künstlichem Dünger, da wir ja von der Einfuhr dieser Dinge, die... vielfach aus dem Ausland kamen, jetzt ganz abgeschnitten... sind. Aus dem gleichen Grunde fehlt es an Futtermitteln, so daß... die Viehhaltung — früher eine Haupteinnahmequelle der... Wirtschaft — in zahlreichen Fällen stark beschränkt oder... ganz aufgegeben werden mußte. Ja, der Bauer hat seine... liebe Kuh, das Vieh, das er noch halten kann, auch wirk-... lich durchzubringen. Und der Bauer liebt sein Vieh. Es... mag ihm oft hart genug ankommen, wenn das Vieh... der hungerigen Tiere aus den Ställen wie ein Vorwurf an... sein Ohr dringt und er kann und darf doch nicht mehr... geben. Endlich, aber nicht an letzter Stelle, sind noch die... vielerlei Vorschriften der Behörden zu nennen, die dem... Landwirt sein Leben erschweren, die wohl nötig, aber doch... sehr lästig sind. All die Anordnungen über Anbau und... Ableserung der Erzeugnisse, über Termine und bestimmte... Mengen dieser Lieferungen, über Bestandsaufnahmen und... Beschlagnahmen — und nicht zu vergessen die tiefin-... schneidenden Beschränkungen des Verbrauchs für seine Person... und die Familie. Das sind Eingriffe in Jahrhunderte... Gewohnheiten, die bei dem anerkannt jähren Festhalten... namentlich des Bauern an den Sitten und Bräuten der... Väter besonders schwer und brüskend empfunden werden.

Alle diese Maßnahmen, dieser Zwang an allen Ecken... und Kanten, wird von dem Landwirt oft recht kühnlich... bemerkt. Nun kommen dazu auch noch die Vorwürfe, die... die Stadt gegen das Land erhebt, als ob der Land-... wirt an seinem Teil nicht seine volle Schuldigkeit tue in... dieser schweren Zeit.

Solche Angriffe müssen natürlich namentlich diejenigen... sehr kränken, die in jeder Beziehung ein gutes Gewissen... und ihr Bestes getan haben, selbst unter den eben darge-... legten schwierigen Verhältnissen. Dennoch aber dürfen... diese Angriffe aus den Südländern nicht allzu tragisch auf-... gefaßt werden. Sie sind eben entstanden auch unter dem... schweren Druck der Zeit. Denn das ist doch nicht zu ver-... kennen: Der größte Teil der südlichen Be-... völkerung leidet unter dem Krieg noch viel... härter als das Land. Das sollte eben der Land-... wirt nicht vergessen, wenn solche Klagen zu ihm dringen. Die... sie erheben sind Menschen, durch Entbehrungen getrie-... ben und denen dazu oft die nötige Kenntnis fehlt. Es ge-... schleht! In denn ist auch alles Mögliche, um hier auszu-

tend und verständig zu wirken. So hat man namentlich... den Vertretern der Arbeiterschaft, die mit der Herstellung... von Munition und Waffen beschäftigt ist, Gelegenheit ge-... geben, durch Mitwirkung an den für unsere Ernährung... maßgebenden Stellen sich selber davon zu überzeugen, daß... alles geschieht, was möglich ist, um das Durchhalten zu... erleichtern und daß auch die Landwirtschaft das ihrige da-... zu tut.

So werden den diese Klagen allmählich verstummen, und... mit dem wachsenden Bewußtsein, daß er seine Pflicht... So gut erfüllt wie nur einer, wird auch der deutsche Land-... wirt seine Arbeit in dieser schweren Prüfung weiter tun, willig... und unerschrocken. Mag ihm das oft auch schwer... fallen, er wird sich sagen müssen: Was ich tue, ich tue es... für mein Vaterland! Ich stehe hier auf einem genau so... schweren und verantwortungsvollen Posten wie der Soldat... an der Front. Von meiner Arbeit und Gewissenhaftigkeit... hängt sogar im Grunde alles ab. Tue ich meine Schuldig-... keit nicht bis zum letzten, wird dem Soldaten draußen und... dem Rüstungsarbeiter in der Heimat, durch meine Hände... die ausreichende Nahrung nicht mehr geboten, so verliert... alles auf mich an. Wie der Soldat vor dem Feind, so... muß auch ich meine Pflicht tun, selbst wenn sie mit... einer schweren Last erscheinen will. Der Kämpfer draußen... an der Front darf ja auch nicht fragen, ob ihm angenehm... ist, ob ihm gut und richtig scheint, was seine Vorgesetzten... ihm befehlen. Ebenso muß es der Landwirt halten, die... ihm von den Behörden auferlegt werden; er muß es tun... in dem erhabenden Bewußtsein, auch sein Bestes herzu-... geben für das Vaterland. Und wenn dann einmal die Stunde... des Friedens kommt, wenn wir aufatmend zurückblicken... auf diese schwere Zeit und die Ehren, die uns das Eringen... des Sieges ermdlich haben, dann wird mit an ihrer ersten... Stelle der deutsche Landwirt stehen, dessen unermüdbare... pflichttreue Arbeit der Dank des deutschen Volkes gebührt... — für alle Zeiten!

Bestellungen auf den Gesellschafter

für die Monate Mai und Juni können immer noch gemacht werden.

Der Weg des Leidens.

Roman aus dem Schwedischen von E. Stenlund-Wenker. (Nachdruck verboten.)

Solche und ähnliche Gedanken plagten sie wie ein be-... ständig tickendes Holzwed, nicht einmal im Schlaf fand... sie Ruhe, denn idyllische Träume verfolgten sie, und... manchmal, wenn sie sich aus dem Schlaf aufschauerte, hörte sie... sich noch rufen: „Ich halte es nicht mehr aus!“ Und... doch war es ihr, als habe sie sich noch nie so lieb gehabt... wie jetzt, wo er ihr eigenlich gar nicht gehörte.

Am Tag vor ihrer Abreise wollte sie noch eine Ge-... sellschaft in dem schönen Restaurant Dasselbaden geben;... aber sie hat ihn inständig, davon abgesehen.

„Ich bin lieber allein mit dir“, sagte sie.

Am Tag vor ihrer Abreise wollte sie noch eine Ge-... sellschaft in dem schönen Restaurant Dasselbaden geben;... aber sie hat ihn inständig, davon abgesehen.

„Ich bin lieber allein mit dir“, sagte sie.

Am Tag vor ihrer Abreise wollte sie noch eine Ge-... sellschaft in dem schönen Restaurant Dasselbaden geben;... aber sie hat ihn inständig, davon abgesehen.

„Ich bin lieber allein mit dir“, sagte sie.

Am Tag vor ihrer Abreise wollte sie noch eine Ge-... sellschaft in dem schönen Restaurant Dasselbaden geben;... aber sie hat ihn inständig, davon abgesehen.

da keine Angst, es könnten vielleicht kostbare Scherben... unter deinen Triumphbogen liegen?“

„Nein“, verteidigte er hart. „Und im übrigen wäre der... recht dumm, der nachsehen würde, was unter den Säulern... liegt, so lange die Fahrt selbst nicht aufgehalten wird.“

Gumvor erwiderte nichts auf diesen Auspruch, aber... als sie am nächsten Tag im Bunde lag, klangen ihr diese... Worte wie unglückverheißende Glockenschläge unaußersächlich... im Ohr, und während der Woche, die sie bei den übrigen... zubrachte, wo sie sich fremder fühlte als je, ließen ihr diese... Worte auch keine Ruhe. Sie hörte sie beständig, und... unter ihrem Einfluß kam sie zu einem seltenen Entschluß.

denn sie fühlte jetzt mit zwingender Gewißheit, daß sie... nun für zwei stark sein müsse. Ach, vielleicht, vielleicht... wenn er vor die endgültige Entscheidung gestellt wurde, dann... würde er aus seiner Verblendung auf. Und so be-... schloß sie, nach Stockholm zurückzukehren. Als ihre Ver-... wandten dies hörten, hatten sie sofort einen Heinen Scherz... bei der Hand, und sie sagten, sie könne natürlich die Tren-... nung von dem Verdächtigten nicht aushalten.

„Nein, das ist sehr schwer“, verteidigte Gumvor ernst... und brüskte dabei unwillkürlich die Hand auf ihr wild-... pochendes Herz.

Am letzten Abend auf Gullerbad saß sie am Fenster... und starrte in die Einsamkeit hinaus. Der Wind sauste... durch die Zweige und die dünnen Blätter wirbelten wild... umher. Diese Stimmung glich ihrer eigenen; kalt und... trübe sah es im Augenblick in ihr aus, und verwelkte... Blätter der Erinnerung wurden vom Wind losgerissen und... verweht. Aber nein, nein! ermahnte sie sich. Noch gab... es Glanz und Hoffnung, Liebe und Treue, und sie würden... den Sieg davontragen.

Jedes auf seiner Seite des Weges.

Am Tag vor ihrer Abreise wollte sie noch eine Ge-... sellschaft in dem schönen Restaurant Dasselbaden geben;... aber sie hat ihn inständig, davon abgesehen.

„Ich bin lieber allein mit dir“, sagte sie.

Treppen hinaufsteigend und an ihrer Tür klopfte. Sie... öffnete sofort und stand nun vom Türpfosten eingerahmt... schlanke und bleich — und wie er dachte — sonderbar un-... natürlich, fast wie ein entschwindender Schatten vor ihm. Über... die vielen roten Häufelgebilde hinweg fiel der Abend-... sonnenchein in das Zimmer herein. Er leuchtete auf... ihrem braunen Haar und wusch einen matten Goldglanz um... ihren Scheitel.

Er küßte sie freudlich, nahm dann seinen Abschied... ab, sah sich im Zimmer um und sagte: „Du hast ja gar... keine Blumen oder sonst etwas Grünes hier!“

„Ja, einmal, vor langer Zeit. Es waren damals auch... einige Kerle dabei.“

„Ach ja. Nun, auf die Kerle hast du seither ver-... gessen müssen, das ist gebührt der Jugend an. Aber ich... kann ja in einen Blumenladen telefonieren und einige... Rosen, oder was du sonst haben möchtest, beschicken... lassen.“

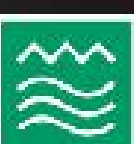
„Nein, danke dir. Bitte sey dich!“

„Gedulde es sich denn um eine lange Unterredung? Ich... habe eigentlich noch eine Verabredung heute abend. Wenn... du mich etwas früher benachrichtigt hättest, hätte ich... mich noch freitmachen können. Jetzt kommt es mir sehr... unangenehm vor.“

„Was war das nun für ein Entschluß, so Hals über Kopf wieder... hierher zu fahren? Es wäre sicher viel klüger gewesen, du wärest direkt... gereist. Dieß hier ist ja auch eine unndtliche Aufgabe.“

Gumvor sauste zusammen. Seit es damals ausgemacht... worden war, daß sie schon während der Brautzeit alles... von ihm erhalten sollte, hatte sie es ohne Skrupel ange-... nommen. Sie hatte geantwortet, sie mache ihm eine Freude... damit, und nie gedacht, er könnte möglicherweise nach-... rechnen, ob zwanzig Kronen mehr oder weniger brau-... gingen.

(Fortsetzung folgt.)



Neue U-Bootderfolge.

Berlin, 7. Mai. Draht. WED. Neue U-Bootderfolge im Kanal, in der Biscaya und Nordsee: 11 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischdampfer mit 31000 T. Reg. L.

Der Chef des Admiralfloßes der Marine.

Basel, 8. Mai. Draht. Nach Genfer Meldungen aus Paris verlagte der Herrenauschuß des Senats die Geheimhaltung auf den 25. Mai, bis zu welchem Zeitpunkt der Abschluß der gegenwärtig im Gange befindlichen Operationen an der Front in Aussicht gestellt worden ist.

Köln, 8. Mai. Draht. Laut der „Köln. Volks-Zig.“ meldet der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“: Mikajow weigerte sich, auf Ersuchen des Soldatenrats die Geheimverträge der russischen Regierung mit den Verbündeten bekannt zu geben.

Die Kriegslage am Abend des 7. Mai.

Berlin, 7. Mai. WED. Draht. Amlich wird mitgeteilt:

In der Arrasfront hat das starke Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten an. Bei Neuf, sowie zwischen Fontaine und Rencourt wurden englische Angriffe blutig abgewiesen. Bei Villerscourt wird noch gekämpft.

In der Aisne scheiterten ebenfalls von Craonnele starke französische Angriffe.

Süchtisch.

Die Offensiv 1917. Von Lille bis Soissons. Ganzes Kampfgebiet mit etwa 15-20 Kilometer Hinterland. Maßstab 1: 300000, Größe 38-52 cm, mit Quadratemessung und alphabetischen Ortsverzeichnis am Raube. Sonderkarte aus den Frontenkarten des WED. Preis 30 Pfg.

Das Karteblatt ist eine Sonderkarte aus dem bekannten Kartenwerke des Wolffschen Teleg. Büro und umfaßt das ganze Gelände der Siegfriedlinie, in der zur Zeit die Offensiv icht und etwa 20 Kilometer Hinterland. Die Karte enthält sämtliche Ortschaften, Pöhlen und Flüsse und zeigt völlig die Generalsstabskarten. Ein über 2000 Namen starkes Ortsverzeichnis macht die Karte besonders wertvoll nicht nur für den Zeitungsläser, sondern auch für den Soldaten an der Front. Wir können die äußerst billige Karte warm empfehlen, besonders auch als Liebesgabe für unsere Feldgrauen. Der Beleg wird in einem zweiten Blatte das ganze Kampfgebiet in der Champagne von Laon bis Verdun in gleicher Ausstattung und Preis herausgegeben. Militärische Verlagsanstalt, München, Welfenstr. 2. Zu beziehen durch die G. W. Jaisersche Buchhlg., Nagold.

Samet Gemüse. Ein Weckruf für Doheln und Präufern. Im Auftrag der Palmengarten-Gesellschaft Frankfurt a. M. bearbeitet von August Siebert, Kgl. Landesökonomierat, Kgl. Preuss. Gartenbauinspektor, Betriebsdirektor der Palmengartengesellschaft. 32 Seiten mit fünf Vollbildern. Preis 25 Pfg.

Vorrätig bei G. W. Jaiser Buchhandlung Nagold.

Familiennachrichten.

Sterben

Christian Schilling, alt Gassenwirt, 70 Jahre alt, Gießen; Helene Gadelberger, Freudenstakt; Emma Hof, geb. Kaufmann, 88 Jährling; Emma Blier, geb. Grieb, 83 Jahre alt, Wuppinger; Josef Heitken, alt Gemeindeführer, 74 Jahre alt, Wiesenstein; Josef Maik, Einmannweiler.

Im Tode gekorben: Georg Höcker, Kauf; Unteroffizier Christian Kahlhoff, 32 Jahre alt, Bismarckstr.; Landwirtschafter Andreas Kretzler, 37 Jahre alt, Bismarckstr.

Mutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Trocken und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. C. Braun, Nagold. Druck: Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Erl. Jaiser) Nagold.

Kgl. Oberamt Nagold.

Aufhebung der Freizügigkeit der Brotmarken anderer Kommunalverbände.

In den Oberamtsbezirken Oberndorf a. N., Rünzelsau, Vaihingen a. E., Leitzung, Tutzingen, Hall, Leonberg und Ulm ist die Freizügigkeit der Marken anderer Kommunalverbände aufgehoben worden.

Nagold, den 1. Mai 1917. R. Oberamt: Kommerzell.

Marktvorbot.

Der am Mittwoch, den 9. Mai 1917, abgehaltene Vieh- und Schweinemarkt in Calw wird aus feuchtpolizeilichen Gründen verboten.

Calw, den 4. Mai 1917. R. Oberamt: Dinker.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird folgende Verordnung über private Mühlen erlassen:

§ 1. Als private Mühle im Sinne dieser Verordnung gilt jede nicht gewerblich betriebene Mühle und jede Vorrichtung, die zur Herstellung von Schrot oder Vrotmehl geeignet ist, mag sie für Hand- oder Kraftbetrieb eingerichtet, beweglich oder fest eingebaut sein.

§ 2. Die Benutzung von privaten Mühlen jeder Art zur Zerkleinerung von Getreide zu Speise- oder Futtermehl ist untersagt.

Alle derartigen Mühlen sind von den Ortspolizeibehörden unter Verschluß zu nehmen, nachdem ein wesentlicher Bestandteil des Mühlenwerks herausgenommen ist. Letzterer ist amtlich zu verwahren.

In dringenden Fällen können die Ortspolizeibehörden für bestimmte Mengen von Brot- oder Futtermehl, soweit den Besitzern das Recht der freien Verfügung über die Früchte zusteht, die Benützung gestatten.

Die Erlaubnis darf nur schriftlich erteilt werden und muß den Namen des Besitzers, Menge und Art des zu verarbeitenden Getreides sowie die Frist, für die die Erlaubnis gilt, enthalten. Die Erlaubnis kann an die Bedingung geknüpft werden, daß während der Zeit der Benützung der Betrieb polizeilich beaufsichtigt wird.

Die Erlaubnisfrist ist nach Ablauf der Frist der Ortspolizeibehörde zurückzugeben und von dieser aufzubewahren.

§ 3. Jede entgeltliche oder unentgeltliche dauernde oder vorübergehende Ueberlassung von privaten Mühlen an andere ist untersagt, soweit nicht für vorübergehende Benützung Genehmigung nach § 2 Abs. 3 erteilt ist.

§ 4. Kaufverträge über private Mühlen, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht durch Lieferung ausgeführt sind, sind nichtig.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Bei Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu Mk. 1500 erkannt werden.

Stuttgart, den 25. April 1917. Der stellv. kommandierende General von Schaefer.

Rohrdorf N. Nagold.

Stammholz= Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Submissionsweg:

Stammholz

II. Klasse 14,68 Festm.,

III. Klasse 15,67 Festm.,

IV. Klasse 7,48 Festm.,

V. Klasse 5,30 Festm.,

VI. Klasse 0,37 Festm.

Sägholz

I. Klasse 1,25 Festm.,

II. Klasse 28,86 Festm.,

suf. 73,61 Festm.,

worunter 31 Festm. Forchen.

Angebote wollen in Prozenten der Lospreise des Forstverbandes Altamtstag bis längstens

Samstag, den 12. d. M.,

nachmittags 1 1/2 Uhr

— um welche Zeit die Eröffnung erfolgt — verschlossen hier eingereicht werden.

Den 7. Mai 1917.

Schultheiservant: Klinger.

Brennholz= Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Freitag nachmittags 2 Uhr aus Distrikt Winterhalbe Abteilungen sordere Wonne und Hangerer-Stieg zum Verkauf:

91 Nm. Radelholz= Scheiter, -Prügel und -Aubrecht, 500 St. Radelreiswollen n. 4 Lose Schlagramm.

Zusammenkunft beim Winterbela.

Ein jüngeres eheliches

Mädchen

sucht bis 1. Juni

Frau Kauser, Mehlhandlung.

Kleesamen

hat noch abgegeben

Ehr. Schwarz, Nagold.

Eine 2jährige, hornlose, hochtrachtige

Ziege

verkauft

Lohmiller, Hallerbach.

Läufer= Schwein

sucht

Krone, Oberjettingen.

1 Kuh

mit dem zweiten Kald 32 Wochen

trächtig hat zu verkaufen

Georg Baitinger, Weber.

Unterhaltender Lesestoff sind die

Ullstein= Bücher

In großer Auswahl sind solche vorrätig bei

G. W. Jaiser, Buchhlg. Nagold.

K. Bezirkschulamt Nagold. An die Schulvorstände, erhen und einzigen Lehrer!

Nach Vereinbarung des Kriegs- und Kultusministeriums mit dem neugegründeten Wilrit. Zweigverein für Kesselfbau soll unter tatkräftiger Mitwirkung der Schulen in allen Gemeinnden mit der

Kesselkultur

sofort energisch begonnen werden. Geldmittel stehen bereit, die Hastpflicht ist eingeführt, hochkundige Beratung und mögliche Entlohnung zugesagt, rechtzeitige Abnahme der Erzeugnisse zu entsprechendem Preise gesichert.

Richtlinien für die praktische Arbeit:

I. Sammlung und Erziehung der wild wachsenden Pflanzen sollte umfassender und sorgfältiger geschehen als im Vorjahre.

II. Mit dem Anbau der Kesseln auf unterirdischem Land soll sofort begonnen werden.

1) Gelegene Pflüge sind Holz- und Zimmerpflüge, Gräben und Hecken, Weg- und Waldränder, Pfanzschulen, Moore, Ried- und Weiden und dergl.

2) Ueber deren Auffindung, Abgrenzung und Ueberlassung setze sich der Lehrer mit dem Ortsvorsteher unter Zuziehung des Feld- und Waldhüters ins Benehmen. Erfahrene Pflücker würde der Verein auf Anfrage von der Gemeinde oder Privaten nach- weise übernehmen.

3) Gewinnung der Stöcklinge nach ausgegebenem gedrucktem Er- laß vom 14. April. (Die Abjendung an Sammelstellen kommt nicht mehr in Betracht.)

4) Einpflanzung in Reihen mit ca. 40 cm seitliche Entfernung.

5) Unterstellung der Kesselanlagen unter ortspolizeilichen Schutz gegen unbefugte Eingriffe.

6) Ueber Ernte, Trocknen und Versand folgen später besondere Bestimmungen.

Bis 20. Juni wird einem kurzen Bericht entgegengelesen.

Nagold, 6. Mai 1917.

Schulrat: Schott.



Oberkwarndorf, 6. 5. 1917.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mit- teilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager:

Johannes Walz, Pionier,

Pion.-Batt. 14., 5. Feld-Reg.,

im Alter von 24 Jahren, am 18. April in schweren Kämpfen seinem älteren Bruder Friedrich im Tode nachgefolgt ist.

In tiefem Schmerz:

die Eltern und Geschwister

mit den drei Brüdern im Felde.

Trauergottesdienst: Sonntag, den 13. Mai 1/2, 12 Uhr.

Feldpost=Schachteln

In allen Größen, auch 5 und 10 Pfd. Schachteln billigst bei

G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold.

erhalten ist... mit Ausnahme der...

Preis... 1.50, im... 10... 1.50, im... 1.10... 1.10... nach... 1.10...

Im Bundes... Präsident Dr....

Einleitung eines...

Der... 1.10...

am... 1.10...

Die... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...

den... 1.10...